

# MyVerpackung

Dreifaches Jubiläum: Drohung, Liebe, Umsetzung

**Nur wenige Steinwürfe entfernt vom Brandenburger Tor und dem Regierungssitz gab eine Verpackungsinstitution seinen Ruf an einen weiteren Veteran der Verpackung weiter. Der „Dieter Berndt Preis“ wurde zum 1. Mal vergeben und damit adelte das dvi seinen 10. Deutschen Verpackungskongress und sein 25-jähriges Bestehen im Berliner Humboldt Carré.**

■ Thomas Reiner, Vorstandsvorsitzender des dvi Deutsches Verpackungsinstitut, unternahm bei dem 3-fach-Jubiläum zunächst alles, um der Verpackung ihren Mangel an Selbstvertrauen aufzuzeigen und um das

se für die Verpackungsbranche, für die Verpackungsingenieuresausbildung, das dvi und Berndt & Partner gesetzt wurden.

In Anbahnung der Ehrung der Verleihung des 1. Berndt Preises muss man als Be-



Thomas Reiner, CEO des dvi, bestärkte das Selbstbewusstsein der Verpackungsbranche kräftig.

Selbstbewusstsein der Branche anzuschieben: „Mit 5.000 Unternehmen, die alleine in Deutschland an unseren Verpackungen arbeiten, mit ca. 40 Mrd. Euro Umsatz und damit rund 2 % des Bruttoinlandsprodukts, stellt die Verpackungswirtschaft auch ökonomisch einen bedeuteten Faktor dar“. Mehr als 400.000 Menschen arbeiten in einer Branche, deren Produkte bereits heute zu über 70 Prozent wiederverwertet würden. „Allein bei den eingesetzten Materialien belaufen sich die Einsparungen im Bereich Glasflaschen auf 40 %, bei Dosen und PET-Flaschen sogar auf 50 %.“ Die Branche müsse besser agieren. Und natürlich gehört es zu Reiners Interessen, diesen Mangel zu beheben. Ganz so wie sein Schweigervater, der Ende 2013 verstorbene Prof. Dieter Berndt. Mit dessen Euphorie für viele Impul-

obachter der Veranstaltung vorab aber auch einige Worte an das Umwelt- und Verpackungsumfeld der 1980er-Jahre verlieren. Zumal viele Kongressteilnehmer in Berlin aus den neuen Bundesländern kamen und 1989 ganz andere Dinge vor Augen hatten als eine deutsche Verpackungsverordnung.

Der Bundesumweltminister war also für die „Verpackung“ eigentlich der Böse. Denn Dr. Töpfer wollte, dass sich die Industrie bewegte. Dass mit der Verpackung auch Autobranche und Elektronik von Töpfer aufgeordert wurden, bei der Produktion eines Produktes X bereits an die Entsorgung zu denken (soll aber hier nur eine Nebenrolle spielen). Und möglichst freiwillig! Ohne, dass der Bundesumweltminister seine „Folterinstrumente (sprich: Gesetze und Verordnungen) zeigen müsste“, wie Töpfer oft und



Ein Renner im Regal und im Online-Handel trotz krummer Maße und Volumina.



Das Berliner Humboldt Carré war Schauplatz für die 1. Dieter Berndt Preisverleihung.

Foto: dht

gerne sagte. Prof. D. Berndt hätte also auf der eher haltenden, als angreifenden Position sein können. Doch der „Professore“ hatte den Ernst der Zeiten im engen Vorfeld der deutschen VerpackVO früh erkannt.

ihm eine schwere Gedankenlosigkeit unterstellt, ähnlich wäre es für mich gewesen, wenn ich einen Preis überreicht durch die fossile Energiewirtschaft bekommen hätte! Zu Folterinstrumenten sagte Dr. Töpfer in

2007 liefert seitdem ein Paradebeispiel dafür ab, wie man hochsympathisch und niemals perfekt eine wunderbare Idee im Markt umgesetzt. Hubertus Bessau ließ keine Anfangsschwierigkeit aus, von der Abfüllmaschine für individuelle Müslimischungen bis hin zur Wahl des sehr eigenen Packmittels, um den Weg zum heutigen Erfolg aufzuzeichnen. Am Tag des Kongresses nahm das Unternehmen seine 18. Filiale in Betrieb, diesmal in Salzburg. Das Unternehmen wirbt mit 566 Milliarden verschiedenen Mischungen verpackt in einer Dose, eine „Idee am See“ von drei jungen Gründern, so Bessau. Die Dose, 575 g mit Erstöffnungsgarantie, zunächst bodenseitig handbefüllbar, einfach wieder-verschließbar und stabförmig rund, wurde



Dr. Klaus Töpfer, der Umweltminister, der mit Folterinstrumenten drohte, um der Industrie Beine zu machen.

### Gefahr erkannt, Gefahr gebannt

Dieter Berndt kam nämlich mit Begeisterung, so Reiner, von Treffen mit dem damaligen Umweltminister Töpfer zurück und wollte dessen Aufforderung annehmen: Die Verantwortung für produzierte Produkte einfordern über Verordnungen. Hier konkret die Verpackungsverordnung. Hier saß Prof. Berndt ab 1990 in den Gremien bei Töpfer, auch in den Gremien zur Kreislaufwirtschaft 1994.

Es kam diesmal doch für Dr. Töpfer etwas überraschend, ausgerechnet von einer Verpackungsinstitution ausgezeichnet zu werden. Der Ex-Umwelminister und hoher Repräsentant der weltweiten Umweltinitiativen der Vereinten Nationen freute sich dennoch, als 1. Preisträger für diese Würdigung ausgelobt worden zu sein, obwohl, „hätte mir das vor 25 Jahren einer gesagt, dass ich den ersten Berndt Preis erhalte, hätte ich

Vieles wurde einfach gemacht und probiert. Auch für Nicht-Müslifans eine spannende Geschichte und ein interessanter Referent: Hubertus Bessau.



seiner Dankesrede dieses Mal nichts. Er kann sich aber heute noch des Dankes durch weite Kreise der Nachhaltigkeit sicher sein (von den auf den Entsorgern ganz zu schweigen).

### Mymuesli - Idee vom See

Den flottesten und besten Vortrag lieferte nach Meinung der VR der Mitbegründer und CMO von mymuesli GmbH ab. Das Startup

schon längst durch andere Packmittel und Produkte ergänzt. Kaffeemarken, Tee oder O-Saft in kurzen großen Dosen oder andere Produkte in Kunststoffbechern. Und das Unternehmen beschäftigt mittlerweile drei Mitarbeiter, die nur für Packungsangaben ange stellt wurden!

Norbert Sauer mann ■